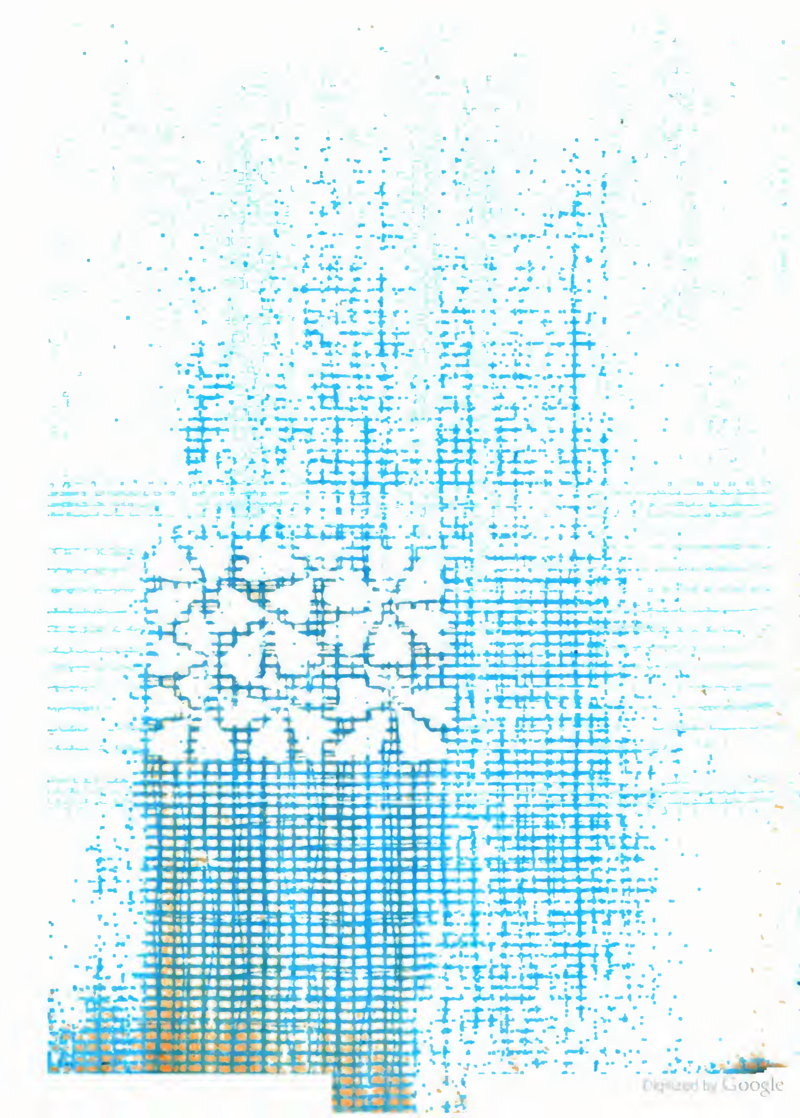
Innthaler Schnalzer

Karl Schönherr


OTTO HARRASSOWITZ
BUCHHANDLUNG
LEIPZIG



Innthaler

Schnalzer

Gedichte in Tiroler Mundart

von

Karl Schönherr.



Zweite vermehrte Auflage.

Leipzig

Verlag von H. Haessel

1896.


HARVARD COLLEGE
DEC 6 1927
LIBRARY
Ward fund

Meiner † Mutter.

Grüaß Gott.

Grüaß Gott, ös Saggera Leuteln,
Grüaß Gott in T'rolerland,
Söchts woll, iatz' war i doda,
In mein Lod'ngwand.

Ueber'n Inn bin i scho herent'n,
Und über der groaß'n Brugg',
Sunst mochet i wieder Keahrtum
Und ganget z'rugg.

I trau mi nit recht füri*),
Mit meini Werchtigschuach
Und mit mein groaß'n Rög'ndach
Aus roath'n Tuach.

*) vorwärts.

I hatt halt in der Janggertasch'n
Zun Kost'n etli Küachl,
Und in mein blob'n Schneuztuach d'rin
Für Enk a Büachl.

Bitt schian, nit z'hoaglig sein
Und thüats die Küachl öss'n,
Bitt ja ganz g'wiß nit hoagl sein,
Und's Büachl lös'n.

Bei üns derhoam schnalzt's.

Bei üns in Tirol isch es Modi,
Do weard gearn g'schnaggelt und g'schnalzt,
Bei'n Ranggeln, bei'n Tonz'n, bei'n Schiaß'n,
Und wenn d'Bäurin die Nudl guat schmalzt.

Mit'n Schnalz'n lockt d'r Oarhuhn*) die Henna,
('n Jag'r freili a dört und do,)
Und hockt a löbfrischer Bua bei an Diand'l,
Geits a gearn Schnalzerlen o.

Ös kennt's wohl die G'schicht' vun die Tiroler,
Bis viarz'g Johr sein's batscheti**) Leut' —
Dört thuats nar an saggr'sch'n Schnalzer,
Und do sein mer aff oamal kreuzg'scheid.

*) Auerhahn **) ungeschickt, dumm.

A Tiroler dear hat halt dös Guati,
Dass er überhaup' g'scheid amol weard —
I wart' iatz' a scho aff mein Schnalzer —
Oder hun i'n öpper gor überheart?

Bin a Tirolerbua.

Lassts miar mein grob'n Lod'nrock
Und meini Nöglschuah,
I will a frischi Almluft,
Bin a Tirolerbua.

K'halts ös nu Enker noblig's G'wand,
I hatt' dermit mei Noath:
Für so an mogern Spotz'nfrack
Sein meini Axeln z'broat.

Und k'haltets 's Angstroahr aff'n Kopf,
Es passt Enk wunderguat —
I hun koa Angst, i hun a Schneid,
Miar tragts an grüanen Huat.

Und Enkri Häuser brauch i nit,
Miar war's drein z'eng und z'schmol,
Do hatt' mei Jodler gor nit Platz,
Dear braucht a ganzes Thol.

End Enkri Wöglan sein mer z'öb'n,
Und meini Berg Enk z'hoach,
Und Enkri Röd'n sein mer z'hahl *),
End Enkri Madlan z'bloach.

Ja, miar verstiahn ananber nia,
Sein himm'lweit vunand,
Ös passts nit aff an Almspitz,
I nit in's öbni Land.

Lassts miar mein grob'n Lod'nrock
Und meini Röglschuah,
I will a frischi Almluft,
Bin a Tirolerbua.

*) glatt.

A g'spassig's Lob.

Siegst Ander, heunt hat di der Gmoanvorsteahr g'lobt,
In Wiartshaus, voarn Stammtisch voll Leut;
Sünst hob'n sie alm glei g'schimpft über di,
Mi hat's wegen deiner heunt g'freut.

Moant der Ander: „dös thuat oan scho a amol wohl,
Vu den ewig'n G'schimpf weard man verzagt,
Und iatz', mit Verlab, wenn i frog'n thoan that,
Wos hat denn der Voarsteahr gor g'sagt?"

„Er hat so überhaps vu die Spitzbuab'n g'rödt,
Und do söt*) er halt a: Wissts ös Mannder,
Es geit aff der Welt scho no greaßere Lump'n,
As wia ünsern Picklbeilander."

*) sagt.

A Liad vu die Glogg'n.

's geit üb'rol in an iad'n Dorf
An Thurn voll alti Weiber,
Dö hob'n weite Roafröck un
Und kugelrunde Leiber.

Und plappern thians in ganz'n Tog,
Bald dö und bald die oani,
Bald ratsch'ns wieder alle z'samm',
Und 's Maul derhöbt halt koani.

Hat oans in löscht'n Schnaufer thun,
Ganz hoamlig in der Kummer,
Do wissens dö in Thurn scho
Und plauschens a glei ummer.

Und wenn amol der Bischof kimmt,
Und wenn er wieder geaht,
Sollst söchn, wias do gneadig hob'n
Und ihner Maulwerk geaht.

Megst moanen, untern Sunntigamt
Do kunnt'ns rüawig sein, —
Sie schnattern diar ins Evangel
Und in die Wandlung d'rein.

Und wenn a Dunderwetter kimmt,
Kriag'ns Angst voarn Himm'lvater,
Do schrei'ns — du hearst koan Dunder meahr,
Voar ihr'n laut'n G'schnatter.

In Thurn ischt a a Hummerschmied,
A G'söll, a recht a köcker,
Dear schlagt glei alle Viartlstund'
So ar Ratsch'n aff'n Schmöcker*).

*) Nase.

Und wenn ihn recht der Zoarn packt,
Na'r nimmt er an greaßern Hummer,
Und haut'n der allergreaßt'n Ratsch
Zwölfmol ums Gösch'l ummer.

I moan, mit zwölf so Hummerschläg'
Do wurd' oans stad dervun —
Ka'm daß er fertig g'schlog'n hat,
Geahts G'schnatter wieder un.

An ünser's Hearn Sterbetog,
Do haltens wol die Bratsch'n*) —
Weils dört an Tog nix röd'n derf'n,
B'stölln a Karfreitigratsch'n.

*) Mund.

In Ganz'n g'nomm'.

„Siegst Sepp, heunt bin i amol ext'ra kemmen,
I mecht di gearn über mein Buab'n vernehmen.
Wia füahrt er si au, ischt er brav oder nit?
Sog' mer's frisch außa, und luig mer nit!"
„„Der Bua ischt in Ganz'n g'nomm' brav!""

„Jatz' mecht i aber nocha decht wiss'n,
Hat er nit erst 'n Schualmoaster Hoor ausgriss'n!"
„„Ja, ja, mei, ischt halt a leichtlöb'ger Bua,
Und der Schualleahrer hat no Hoor übrig's
gnua.""

„Und nocha, woaßt, muaß i di weiter frog'n,
Isch's wohr, hat er 'n Pfarrer die Fenster
eing'schlog'n?"
„„Ja, ja, es ischt wohr, aber du liaber Gott,
Die Gloserer bet'n a um's täglichi Brot!""

„Man sagt, er hab' gor scho a Uhrkött'n g'stohl'n,
Isch denn dös wohr?—'s war zum Tuifl hol'n!"
„„Ja, ja, es ischt wohr, und i laug'ns a nit,
Dei Bua, woaßt, der hat halt a löbhaft's
Geblüat.""

„Wo steckt er denn glei, der Saggeraschwanz,
Den verstohlenen Ragger derschlog' i no ganz!"
„„Jatz' hockt er weg'n 'n Kött'l im Kriminal,
Ober Bauer, dös sog' i der no amol,
In Ganz'n g'nomm', ischt dei Bua
brav!""

's Waldmadl.

I mog nit in der Stub'n bleib'n,
In Wald sein grüani Bam',
Und in Kaffee kennts selber reib'n,
I bleib Enk nit derhoam.

I will Enk woll aff d'Alm giahn,
Und hüat' Enk ob'n 's Viech —
Für's Hos'nflick'n dank' i schian,
I woaß scho meini Schlich'.

Ober Almspeik und Ed'lweiß,
Sell will i gearn brock'n,
Und wenn i Strümpf und Schuach derreiß,
I strick' und flick' koan Sock'n.

I liab' an finster'n Wildschützbua,
An köck'n braunen Kamp'l,
Sei' fuxwild's Gschaug', dös sagt mer zua,
I mog koa Dasterlampl.

Wia die Leut' röd'n!

Wia decht die Leut' schlecht röd'n,
Dös ischt a wahri Schond'!
Wenn Zwoa drei lödigi Kinder hab'n,
Hoaßts üb'rol glei':
Dö hab'n a Gspusi*) mitanond.

*) Verhältnis.

Untreu'.

Du hast mer a Supp'n kocht
Ent'n dein' Heard,
Hast 'n Jagersbua busselt —
I hun Enk scho k'heart.

Habt's so schian hoamlig thun,
Seid's gleim*) beinond g'hockt,
Hast an Endsbrock'n Untreu'
In d' Schüss'l einibrockt.

Jatz' ist mer so üb'l,
Es würgt mi und druckt,
I hun z'gleich mit der Supp'n
Den Brock'n verschluckt.

*) eng.

Ear ischt sov'l groaß und
Mit miar isch es aus,
I derschlind 'n nit oer
Und derräusper 'n nit aus.

D'rum sing' i koa Liad meahr,
Und bin a so still,
Weil der Brock'n gor nimmer
Vun Hals außer will.

Wos schaugts mer denn nacher,
Wenn i still und stad geah,
Dös derf Enk nit wundern,
I derschnaufs ninderscht*) meah.

W'rum kochst so a Supp'n,
W'rum thuast mer dös un,
W'rum hast sölli Brock'n
In d' Schüss'l einithun?

*) nirgends.

Fahlg'schoss'n.

Heunt hat der K'rat in Beichtstuahl a a G'frött;
Rödt ear sein Beichtkind zua scho bald a Stund',
Dass 's eintret'n soll in Jungfernbund,
Und dös sagt halt in oaner Tur: „Na nöt,
Dös passt ja nit, und steaht mer gor nit zua!"
Do schreit in heilig'n Zoarn der geistli' Hear:
„„Ah! Soweit ischt's? — Bist gor koa Jungfer
meahr?""
„— Na, na, i bin jo 's Joslbau'rn
Ochsenbua!"

Der Mon'*).

Der Mon' — o dös ischt diar
A durchtrieb'ner G'söll,
Der Kerl hockt in Himm'l
Und k'hearet in d' Höll'.

Wenn ander' Leut' schlaf'n,
Do dizelt**) er um,
Hats dick hinter die Oahrn,
Der ischt diar nit dumm.

Der woaß scho wos guat ischt,
Der fensterlt brav zua,
Koa Madlkamm'r lasst diar
Der Spitzbua in Ruah.

*) Mond. **) dizeln = leise auftreten.

Und miar sogt der Pfarrer,
I muaß in die Höll',
Wenn i z' Nachts a siamol*)
A Loaterl aufstöll.

Marsch oer vun Himm'l,
Du spottschlechter G'söll, —
Oder i weg'n mein Fensterl'n
K'heahr a nit in d' Höll'.

*) hie und da.

Aff'n Schiaßstond.

Buab'n! heunt ischt Kaisergob',
Geahts schiaß'n, Seppl, Veitl!
I hol' mer g'schwind mein Scheib'nstutz'n
Und mein Kuglbeut'l.

Hölltuifl! netti Böſtlen sein,
I moan, heunt weards mer g'roth'n:
Für Enk ischt's Silber a guat gmuag,
I hol' mer die Duckot'n.

Do Buab'n schaugts in Michl un,
Macht der a weiti Grit'n*),
Bein' Schiaß'n druckt er d' Aug'n zua
Und trifft die Zielerhütt'n.

*) breitbeinig stehen.

Ob'r 's Birnkloaz'n Seppele
Dös höbt as wia a Schrauf'n,
Der Jörg höbt wia a Lamplschwoaf,
Dös kimmt vun Gigges*) sauf'n.

Der Florl hat in Datterich**),
Dös woaß der Zieler Stöff'l;
Er macht ihm oa Kreuz***) noch'n andern
Mit sein' Suppenlöff'l.

Der Hias hat wied'r an Dreier g'macht,
Dös ischt der ärgsti Lauser,
Dear kimmt ja auß'n schwarz'n Moal
Sei Löbtig nimmer außer.

Der Lenzlipp schiaßt alle z'hoach,
Es hat mi nit betrog'n:
Drei Finger über'n Schwarz'n ischt
Ganz dick der Stab aug'flog'n.

*) Schnaps. **) Zittern. ***) Zeichen für das Fehlen der Scheibe.

Alloh! Jatz' geaht der Pöller los,
Dös ischt a Viarer g'wös'n,
Der Much ischt a dein' Schiaß'n a Bursch,
Nit krod bei'n Knödlöss'n.

Jatz' Buab'n lasstѕ mi aff'n Stond,
Jatz' hoaßts guat außi gugg'n,
Und höb'n wia a Schrauf'nstock,
Und acht göb'n aff die Mugg'n.

Juhui! Der Pöller hat scho g'schnöllt!
Dear muaß tiaf innen stöck'n,
I moan, dös ischt a gleimer Schuss,
A Viarer werd nit klöck'n.

Der Zieler schmeißt sein Huat in d' Heach
Und macht an Purzigogl,
Dös ischt a Zentrum, meiner Seal',
Ear nimmt die Scheib' vun Nog'l.

Do ischt die Scheib'n! do schaug's hear!
Dös muaß ma wirkli sog'n:
So an Schuss, den kunnt ma mit ar Krax'n
Nit schianer zuachitrog'n.

Jatz' Lisl bring' a Halbi Wein,
Kunnst a a Mooß heargöb'n,
So a Zentrum macht an Öselsdurst:
„Die Schütz'n soll'n löb'n!“

011

Koan ödler Thoal.

's Putzwastls Bua ischt unter'n Schlit'n kemmen;
Der Voter hat voar Ölled g'rotzt und g'reart,
Und wartet iatz' voll Angst und Schröck,
Wos denn der Doctor sog'n weard.

Der moant: „Dei Bua hat halt in Kopf a Loch!"
Drau' sagt der Wast voll Freud': „„Hun i mi
iatz' entsötzt,
Gott sei's gedankt, Gott sei's gedankt,
Ischt decht koan ödler Thoal ver-
lötzt?""

Basl's Rath.

Du Diand'l, hearst, mörk der fein, wos i diar sog',
Und laß diar vu Niamet nix g'foll'n,
Und wenn di d' Leut' neck'n und unz'widern*)
thoan,
Muaßt's g'schwind mit der gleich'n Münz zohl'n.

Nocha bist in Respect und ma laßt di in Ruah,
Und g'wiß koa Mensch halt' die für Narr'n,
Ja Madele, thua deiner Basl frei folg'n,
Miar Alti hab'n d' Welt schon erfahr'n.

Und 's Diand'l blinzelt die Basl schelch**) un,
Und nöstelt am flachset'n Hoor:
„Mei, Basl, i hun scho a öppes probiart,
Ober dös vun Respect ischt nit wohr.

*) foppen, herausfordern. **) eigentlich scheel, dann von der Seite anblinzeln.

Der Grünbau'rnfranzl dört unt'n bei'n Sea
Hat mer göster' a Bussl otrutzt,
I hun 's ihm wohl z'ruckzohlt mit gleicher
Münz',
Ober 's hat mi koan Pfifferling g'nutzt.

Die Ruah dö ischt alleweil wianiger woarn,
Und d'r Respect — vu den will i nit röd'n,
Wia öfter i ihm wieder z'ruckgezohlt
hun,
Sov'l meahr hat mer ear wieder
göb'n."

Ja nit glei z'hitzig!

Ja nit glei z'hitzig sein,
Und nit glei z'beas —
I wear 'n Strick nit derschneid'n,
Wenn i 'n Knopf au derleas.

Und die Leut' nia wöckwerf'n,
Glei statl unloah'n,
Wissts, dört und do braucht ma oft
Spater no oan.

Und spötteln a bissl glei,
Ober nit z' viel —
Schlog'n müaßts mit der Goasl,
Und nit mit 'n Stiel.

W'rum gor so laut schreien
Wög'n an iadwödern Flögl? —
Zun Fluig'n derschlog'n
Do brauch' i koan Schlögl.

Der verliabte Bett'lbua.

's Diand'l, dös weard mi nit mög'n,
I wear ihr z' viel Bett'lbua sein,
I hun sölli zaggleti*) Hos'n,
In die Schuach koani Laschelen d'rein.

A bissele hatt' sie mi gearn,
A Fetzele**) blinzelts mi on,
Und war i nit gor a so zagglet —
I moan, selm hatt' i sie schon.

Sein thuats woll a Kreuz und a Ölled,
I bin halt voll G'frött und voll Noath,
Die Pfoat gugget überol außi,
Die Schüachlen sein a scho fuxroath.

*) zerrissen. **) ein wenig.

Hätt' i für mei schlampeti Hos'n
A zwoa oder drei gleichi Flöck' —
Die greaßt'n Schränz'*) thät i mer zuanah'n,
Und gang' zuer und froget sie köck.

Hätt' i um a Kreuzerl an Zwirn
Und hätt' i a Schachtele Wix —
O! da wollt i mi g'wand'n und bürst'n,
O mei! nocha fahlet si nix.

Aber so weards mi freili nix nutz'n,
I bin ihr z'viel Bettelleutbua —
Geah Diand'l, geah sei nit so hoaggl',
Und druck' halt an Äugele zua.

*) Riss.

Ös habts es nit.

A Senner steaht in d'r Apothegg'n
Und schaugt si üb'rol um,
Und brummelt: „Na, ös habts es nit,
Höll Tuifl, dös ischt dumm!“

„„Wos wöllts denn““, fragt der Apothegg'r,
„„Weards söch'n, dass mers hob'n,
Bei üns kriagts alles Möglichi,
Sogar derstoaß'ni*) Schwob'n**)!““

Der Senner schaugt si wieder um:
„I nehmets gearn mit,
Ob'r mei, es ischt halt umasünst,
Ös habts es amol nit!“

---

*) zerstoßen, gepulvert.
**) Pulverisierte Küchenschwaben werden vom Volke als Heilmittel für Wassersucht geschätzt.

„„Um Himm'lswill'n, miar hob'ns nit?
Jatz' muaß i dechter lach'n!
Miar hob'n viel hundert Trüchlen voll
Mit allerhand'gi Sach'n!

Und erst in Magazin ischt Zuig,
Fünf Fuader wur'*) kam klöck'n!
Sagts, wos ös wöllts, miar hob'ns g'wiß:""
„I mecht an Goaslstöck'n!"

*) würde.

's Blind'kuahg'spiel.

Die Leni und i,
Wia mer Fratz'n sein g'wös'n,
Hab'n alm Blindkuah g'spielt,
Noch der Schual und noch'n Öss'n.

Jatz' sein mer längst groaß,
Sie spielt alm no mit miar,
Stellt si alleweil stockblind
Und last nöb'n miar für.

Jatz' wars scho bald Zeit,
Dass d' dös Spiel'n verlearnst,
Geah lass die dertapp'n,
Miar ischt scho lang Earnst.

's Ärgsti.

Der Heargott hat viel leid'n müaßʼn,
Kreuz, Ölled, Noath und Müah,
Ober 's Ärgsti hat er nit probiart:
Verheireth' war er nia!

Du guater Himm'lvoter.

Du guater Himm'lvoter,
Geah schaug, wenn i schian bitt',
Hast denn in ganz'n Himm'lreich
Für mi koa Platzl nit?

Od'r isch es richtig g'steaßlt voll?
Geah, frog' a bissl un,
Vielleicht geaht decht a Heiliger
Amol in Pensiun.

Wia soll denn i herunt'n löb'n,
Aff deara beas'n Welt,
Wenn mi koan danzigs Diand'l mog,
Und uhn' an Kreuzer Geld.

Geah sog' in Deine Engelen,
Sie mecht'n a bissl ruck'n,
Sie söll'n halt ihre Flügelen
A Fetzl*) z'sammenduck'n.

Sog's nu, wia schlecht 's mer doda geaht,
Und wia mi d' Leut verlach'n,
Wearst söch'n, die Engel sein scho brav,
Sie wearn a Platzl mach'n.

I drucket mi ja gearn z'samm',
Ins allerkleansti Ögg,
I machet mi ganz g'wiß recht kloan,
Stand Niamed'n in Wög.

Der Peatrus brauchet wög'n miar
Nit 's groaßi Thoar au z'thoan,
I wur' scho wo a Luck'n find'n,
Oder sünst an Schlupf an kloan.

*) ein wenig.

Wollt' i vun Himm'l oerlach'n
Aff d' Leut' und aff die Welt,
Und aff dö falsch'n Diand'ln a,
Und aff dö Häuf'n Geld.

Du guater Himm'lvoter,
Geah schaug, wenn i schian bitt',
Hast in dein ganz'n Himm'lreich
Für mi koa Platzl nit?

Du warst mer a Jager.

Du warst mer a Jager,
Z'wos hast die grüan' Flöck*),
Vun Huat nimmst die Föder
Und die Büx'n lögst wöck.

Lass di ja nimmer söch'n,
Do drinnen in Wald,
Mach' di hoam hinter'n Of'n,
Hast aso alm z' kalt.

Du hast koa Kuraschi,
Lasst leichtli' darvun,
Lasst a Diarn gleim fürgiahn
Und rödst sie nit un.

*) grüne Aufschläge.

Du hast a koa Pulver,
Und kennst koani Schlich,
Wear a Diand'l nit un derschleicht,
Dear trifft a koa Viech.

111

Der Geck.

Mei nuiar Knecht, ischt dös a Geck,
Dear Kerl muaß mer wieder wöck.

Die Pfoat, dö wechselt er alli Woch'n,
Und göster' hat er noch Zigar'n g'roch'n.

A Zahndbürstl hat er a, dö Saů,
Do heart si d' Gmüatligkeit scho au'.

Heunt hun i'n amol richtig dertappt,
Hat nit gor der Spreizer a Schneuztüachl g'habt.

Dear verdörbet miar d' Leut' nochanond,
Wur'*) bald Niamed meahr schneuz'n mit der
Hand.

Dear Kerl muaß mer wieder wöck,
I leid' koan söllen Geck.

*) würde.

’s Traurigsein.

Miar ischt a nit alm ring*),
Wenn i a Lustig’s sing’,
’s stöckt oft hintern lustig’n Liad
A recht a schwar’s Gmüat.

Ober ’s Elled und ’s Traurigsein
Derf man nit außischrei’n,
Dös muaß man recht hoamlig trog’n,
Koan Mensch’n nix sog’n.

I siech nix als Müah und Plog’,
Hear nix als Jamm’r und Klog’,
W’rum soll denn i a no schrei’n —
Sell muaß woll nit sein.

*) leicht.

Aus der Bergschual'.

Der Leahrer fragt an Almerbua:
„Sepp sog', wiaviel ischt viermal drei?"
— Der Seppl halt si mäuslstad
Und denkt si: G'fragt ischt glei'!

„Jatz' stöll diar für: neun Semm'l hast,
Und drei gib i diar no derzua,
Wos hast denn nocha, Höll'ntepp?"
„„Ja, nocha hun i — gnua!""

So a schwarzer Kaffee.

So an schwarz'n Kaffee
Kriagst in 'n iadwödern Haus,
Und sölli schwarzbrauni Madeln
Dö sterb'n nit aus.

So a schwarzer Kaffee,
Dear kunn hantig sein a,
Und sölli schwarzbrauni Madeln
Kennen grantig wearn a.

So a schwarzer Kaffee
Macht oan alleweil hoaß,
Und sölli schwarzbrauni Madeln
Wol a, wia i woaß.

Ob'r a schwarzer Kaffee,
Ja, dear rögt oan oft au —
Hast a schwarzaugets Diand'l, Bua —
Selm pass au.

's Goldsuach'n.

Der Wurzinger Sepp und der Pfannenstieljörg
Mecht'n nach Amerika ummer,
Sünst wisset'ns All's, k'rod 's Goldsuach'n alloan
Macht ihna a Fetzele Kummer.

Do frog'ns 'n Stacklhubanderl um Roth:
„Geah Anderle, gib üns an Deuter,
Wia kimmt man denn ent'n aff d' leichtesti Weis'
Zun an Gold und an Silber und so weiter?"

„„O mei, dös ischt woll a Kloanigkeit,
Zun an Gold kennts kindisch leicht kemmen,
Do braucht k'rod an iader a etleni Paar
Schofwolleni Sock'n mitz'nehmen.

Und wenns ös in Merika ausg'stieg'n seids,
Thüats um 'n Sakramentobach frog'n,
Und wenns ös den Deuxl amol g'fund'n habts,
Nocha brauchts Enk gor nimmer viel z' plog'n.

Do lögts halt glei enkri Woll'nstrümpf un,
Und thüats d' Füaß frei in Bach einihöb'n,
Und rachts a Pfeif' voll Dreikünigtabagg,
Und 's Weiteri weard si scho göb'n.

Und 's Weiteri, wissts, dös ischt oanfach a so,
Ös bleibts halt 'n ganz'n Tog hock'n,
Und z'Nachts, wenns die Hax'n vun
Bach außerziachts,
Hat an iader a Pfund Gold in die
Sock'n." "

's nächstimol.

Wos i achz', fragt mi 's Diandl,
Und w'rum i so thua,
I soll 's glei frisch außersog'n,
Röd't sie mer zua.

I bin ganz derdattert g'wöst,
Hun mi nit traut,
Do ischt sie so stadl woarn,
Hat so trüab g'schaugt.

„Jatz' wart' nu, das nächstimol
Sog' i diar 's g'wiß!"
„„O 's nächstimol,"" sagt sie,
„„Wear woaß, wia 's do is!""

Und heunt isch es 's nächstimol,
I kimm dahear —
Jatz' leit *) sie in Kammerle,
Rüahrt si nit meahr.

Und umadum Blüamlen
Und Liachtlen dernöb'n,
Die Leut' siech i bet'n und
Weichbrunnen göb'n.

Jatz' kunn i woll plausch'n
Vu der Treu' und der Liab',
Ihr G'sichtl ischt broch'n,
Die Äugelen trüab.

Jatz' nutzt mi koa Röd'n,
A wenn i mi trau,
Koa Liab' und koa Zacherle
Wöckt sie meahr au.

*) liegt.

Sie ischt schon in Himm'l,
I kimm ihr bald nach,
I siech ja nit ein, wos i
Do alloan mach'.

Dört wear i's ihr sog'n,
Wia lieb sie mer is,
Ja 's nächstmol in Himm'l,
Dört sog' i's ihr g'wiß.

Der Roblerhias.

Vun Kirchtholgrias
Der Roblerhias,
Ja, dear bin i,
Höllschlappera Saggeradi!

I hatt' woll Flax'n*)
An meini Hax'n,
Und meini Knia,
Ja dö verlass'n mi nia.

I hatt' woll Bratz'n,
Wia d' Bärntatz'n,
Und Finger d'run,
Do schaugts dö Hag'l**) un.

*) Sehnen. **) Hacken.

Bleibts rüawig hock'n,
Oder i schlog' Enk z' Brock'n,
Ja i derdruck'
Enk mit mein Aug'nluck*).

I derf mi spreis'n,
Kunn raff'n und schmeiß'n,
Hoas Roblerhias
Und bin vun Kirchtholgrias.

*) Augenlid.

Die nuie Kirch'n.

„Ja, Jos“, sagt der Pfarrer, „so geahts halt,
schau',
Jatz' hun i mi plagt mit 'n Kirch'nbau.
Und Enk ischt umadum wieder nix recht,
Der Thurn ischt z'nieder, der Hoachaltar
z'schlecht,
Dös hun i iatz' für die Müah und die Plog',
Undank ist Welt Loahn, so wia i halt sog'.
„„Na, na““, sagt der Josl, „„dössell dersts
nit moan',
Es gibt woll a Leut', dö die Kirch' lob'n thoan,
Und dös weard bei üns scho ganz allgemoan
g'sagt:
Jatz' hob'n mer a Kirch', dö koa Tuifl vertragt,
So an Saggeraments Thurn und a höllisches
Dach

Und die verdammt viel'n Heilig'n und's ver-
teufelti G'mach*),
Und der Hoachaltar mit sein malefizsaubern
G'mol**)
— Ja verfluachteri Kirch'n geits koani
in Thol.""

*) Machwerk. **) Malerei.

Die Stolzi.

Diarn, wos hast für a hoach's Gethua —
Wos thuast denn so stolz und verschamt,
Hast 'n Kirchthurn in Babylon 'n Knopf au-
g'sößt —
Oder hast vun an Grof'n getramt?

Diarn, du schaugst ja koan Buab'n un —
Wos machst für a hoachmüatig's G'stöll,
Du hast ja koa bissl koa Nächst'nliab —
Diarn, du kimmst in die Höll'.

Bist denn aus gor so an hoach'n Nöst —
Bist denn aus gor an fein Holz,
Oder bist öpper sünst öppes Exterigs —
Diarn, hast du a Trumm Stolz!

Früaher und iatz'.

In früaheri Johr' bin i fensterlen gangen
Zuar Greatl voll Freud' in der Nacht;
Miar hob'n so hoamlig vun Liab' und Treu'
plauscht,
Um 'n Hals hats mi g'nummen und g'lacht.
Und iatz' — wenn i hoamkimm um zwölfi
oder oans,
Do packt's mi glei wüathig bein Krog'n,
So geahts mit der Zeit mit der wörmst'n Liab',
Wenns wöllts, kennts die Nachbersleut' frog'n.

Mei Greatl ischt früaher an Engele g'wös'n,
Und oamol, da nimmts mi um d' Mitt'n,
Und hat si zun Andenken mit ar kloan Schar
Vu mein Kopf a braun's Löckl o'g'schnitt'n.

Und iatz' — iatz' reißts mer d' Hoor büsch'lweis'
aus,
Die Schar, scheint mer, hat sie verloarn,
So geahts mit der Zeit mit der wörmst'n Liab',
Alle Tog' kriag' i a poor zu die Dahrn.
Und früaheri Johr' hat mei herziger Schatz
Ganz extera zun Pfeif'n unzünd'n
Miar feuchteni Spandeln und Reiserlen
g'schnitzt,
So a guati Seal kunnst ninderscht find'n.
Ob'r iatz' — iatz' schnitzelts koa Spandl nit
meahr,
Jatz' zünd's mer mit 'n umkeahrt'n Bes'n,
So geahts mit der Zeit mit der wörmst'n Liab',
Hölldeuxl, wia dumm bin i g'wös'n.

Und wenn mer hat früaher der Kopf weah
gethun,
Wia hat mi die Greatl fein pflögt,

Die ganzi Nacht hats mer mit leineni Flöck'
Aff 'n Kopf kalti Umschlög' au'g'lögt.
Und iatz' — nimmts dein Wasch'n a Bett-
ziach'n hear,
Und schlagt mer's um die Oahrn und n' Schädl,
So geahts mit der Zeit mit der wörmst'n Liab',
Söchts Leut', a so macht mer's die Gretl.

Allerseal'n.

Schwar silberni Ampeln und seideni Schleif'n,
Mit sündthuiri Prachtkränz' die Gräber zua-
döckt,
Aff goldeni Leuchter schiani Körz'n au'g'stöckt,
Und Wachter, dass d' Leut' ja nix steahln —
So sei'rns in der Stadt Allerseal'n.

Bei üns in die Berg' derhoam sein die Leut'
z'arm,
Vun Gold und vun Silber, do wissens nit viel,
D'rum kemmens halt oans noch 'n andern ganz
still
Mit an aufrichtig'n Zacherle z'wög'n;
Meahr können die Armen nit göb'n.

Wos der Herrgott vun Kreuz derschreit.

Bein Kristileid'ng'spiel do geits
Bloas earnsti, heiligi Sach'n,
Und decht hob'ns müaß'n amol z' Brixlegg
Bei all'n Earnst lach'n.

Der Kristus hängt ausg'spannt am Kreuz
Und leidet fürchterlich,
Voll Ondacht wart'n d' Leut' no aff
's Longinus Seit'nstich.

Scho steaht der Kriagsknecht untern Kreuz,
Voarn Kristus seine Füaß,
Jatz' tupft ear ihm aff d' Seit'n hin
Mit 'n öllenlangen Spiaß.

Hat ober — wia dö langen Leut'
Schon alm All's ung'schickt moch'n —
's Bluatblaterle akrat verfahlt
Und in's Lebend'gi g'stoch'n.

Do schreit der Kristus wüathig au
Vun Kreuz mit lauter Stimm':
„O Höll' und alle Tuifl einer,
Wart', wenn i oerkimm!“

’s Liad vu der Treu’.

Jatz’ hear mit der Klampf’n,*)
Heunt bin i derbei,
A Liad mecht i singen
Vu der Liab und der Treu’.

Ja wart’ nur mei Schatz’l,
Und Jager du a,
Hockts Enk darweil nieder.
I stimm’ die Kithar.

Ja warts nu a bißl,
I fang’ scho bald on,
Der F ischt no z’ nieder
Und der A gibt koan Ton.

*) Guitarre.

Jatz' greif' i an Dreier —
Dös stimmt aff koa Trumm,
Jatz' drah i halt no amol
Die Schrauf'n umadum.

Jatz' klingts ober z'sammen,
Es fahlt si nix meahr,
Der Dreiklang thuat sauber,
Jatz' geahts mer in's K'hear*).

Gragg! springen zwoa Soat'n,
Voar i ung'fangen hun, —
Mei Schatz loahnt bein Jager,
Schaugt 'n kreuzverliabt un.

*) Gehör.

Hiasls Moanung.

Der Hiasl ischt amol bein Marsch z' weit hint'n
blieb'n,
Do hat 'n glei der Hauptmann an Arrest ver-
schrieb'n.
Und wia der Hias as nächstimol sein Haupt-
mann siecht,
Do geaht er uhni Gruaß für aus und macht
a finsters G'sicht.
Der Hauptmann schreit: „W'rum grüaßt d' denn
nit, du Rab'nvieh?"
„„Herr Hauptmann i hun gmoant, ös
seids no beas*) aff mi.""

*) böse.

Wenn i sollt' sterb'n.

Für'n Fall, daß i oamol sollt' sterb'n —
Koan Zacher derfts rearn um mi,
K'rod an exterig'n Lacher brauchts a nit,
Ös örbts nix — ös Höllsaggeradi!

Ja, i siechs scho bein Toadtenmol hock'n,
Die Böttern und Baseln beinand.
I hear si scho wispern und fispern,
Die Weinglaseln höb'ns in der Hand.

Ja trinkts, lasst 's Enk schmöck'n, ös Gvattern,
Und streitets über d' Küah und die Kalb'n,
Und wear öpper 'n ganz greaßten Mistwag'n
hat,
Und wear vun Enk d' saftigste Alm.

Kemmts gor aff mi z'hoangertn*), röds nu —
Wenns a öppes Schlechts ischt, nur zua,
I hun mer bei Löbzeit nix draus g'macht,
Und i lach' a in Grob drein derzua.

I siechs scho, der Trunk macht Enk g'sprachig,
Ös naggelts mit die weinduslig'n Köpf,
Ös fangts hinter die Oahrn un z' kratz'n,
Und ribbelts**) an enkeri Kröpf.

I g'spür's, mechts mi unfangen lob'n,
Kam z' glab'n, wos der Wein All's vermog, —
Geahts hoam, schlafts'n Dampf aus, ober lob'ts nit,
Sunst trifft mi no' in Grob drein der Schlog.

*) sprechen, reden. **) reiben.

 /11

Die Bluatög'l hob'n nit biss'n.

Der alte Kreuzbergmartl
Do draußt von Biberwier,
Dear höbt'n Apothegg'r
A Hand voll Ög'l für.

„Do Apothegger, schmöck,
Dö Ög'l hob'n nit biss'n,
Sag' d' Wahrhet, hast denn du
Den Viechern d' Zähnd ausg'riss'n?“

„„Jatz' Mart', di spörrns g'wiß
No weg'n der Dummheit ein,
I ziach koan Ög'l an Zahnd
Und sötz' ihm a koan ein!““

„Ah nit? — Nar sein mer fertig,
Hob'n mer ausg'rödt, du und i!"
Der Martl schmeißt die Ög'l
Aff 's Lad'ntischl hi:

„Do nimm diar deine Würm'
Und miar geist glei mei Geld!
Ös Teglputzer seids mer
A G'sindl aff der Welt!

Wenn i Ög'l kaf, do will i,
Dass 's Zähnd im Maul hob'n soll'n
Ober so a zahnluck't's G'lump,
Dös soll der Tuifl hol'n!"

„„Ja Martl, sog' wo hast denn
Die Ög'l beiß'n loss'n?""
„Ganz hint'n, wenns di wundert,
Aff meiner Werchtighof'n!"

„„Mit Röd'n do weard ma deutsch,
Siechst, Mart', iatz' glab' is schon,
Woaßt aff a'r Werchtighof'n
Beißt nia an Ög'l on!““

„Ja hatt' i dö graußlig'n Viecher, dö lötz'n,
Öpper gor soll'n no aff mei Feirtighof' sötz'n?“

Muaterls Grobstoan.

Mei Muaterle hob'ns mer begrob'n,
In der Eil' und in Winter in Schnea,
Ja verstorb'n, vernogelt, vergrob'n,
Dös vergiſs i woll g'wiß nimmer meah.

A winzig kloans hölzernes Kreuzl
Hob'ns hing'lögt 'n Muaterle z' Füaß'n,
Und in Löb'n hat sie so stoanschwari Kreuz
Dertrog'n und umziach'n müaß'n.

O hatt'ns mein Muaterl von alli
Dö Kreuz, dö 's g'habt hat in Löb'n,
An oanzigs affs Grabl in Freithof hingloahnt,
— Nocha hatt's woll an Grobstoan ogöb'n.

Der Durerhans bei Leipzig.

Wißts Leut', in meini jungen Johr'
Bin i der Örgsti g'wös'n
In Raff'n, Schmeiß'n und Haglziach'n;
Dös kimmt vun Knödl öss'n.

Und wia i hun in Koaser k'heart,
Do sein mer aff Deutschland außer,
Und hob'n in Bonapartl g'haut,
Den gottverfluacht'n Lauser.

Kam dass mer dört bei Leipzig stiahn,
Do kemmen die Franzos'n,
Dö hob'n blobi Kapp'n au'
Und roathi Pluderhos'n.

Enz Schnauzbart hob'n die Kerl g'habt,
Audraht wia d' Ratznschweafln,
Versoff'ne Nos'n und Warz'n drau',
Und um die Aug'n blobi Reafl'n.

Dö Löter sein diar g'fürchtlig*) g'wöst,
Kohlschwarzi, bartige Klach'l;
Sie sein der hiagern**) Bachseit' g'stand'n
Und miar stiahn entern Bach'l.

Do kriag'n der unseri Leut' an Schröck'
Und wearn der kloan verzagt,
Die General hob'n völlig g'reart
Und Sterbgebeter g'sagt.

Die Kommandant'n reit'n halt
Die Front durchau' und o,
Und galing***) fragt a Besserer:
„Ischt der Duxerhans nit do?"

---

*) schreckbar zum ansehen. **) diesseits. ***) endlich.

„„Ja sell woll““, rüaf i aftn glei',
Und stell' mi in Positiun.
Drau' schreiens z'samm': Gott sei's gedankt,
Na'r fang' mer d' Schlacht frisch un.

Und wia's mi nocha losg'hötzt hob'n
Und eini aff'n Feind, —
Herrgott! hun i do umerg'rafft,
I woaß es no wia heunt.

I fliag' dö Löter pfeilsg'schwind un,
Und pack' sie glei bein Krog'n,
Und Hos'nlupfer hun i g'macht,
Dass die Nos'n g'naggelt*) hob'n.

Und wia i 's gnuag hun beutelt g'habt,
Dö roath'n Pluderhos'n,
Isch 's ganze Feld voll Schnauzbart' g'wöst
Und voll versoff'ni Nos'n.

---

*) naggeln = wackeln.

Ja, früher bin i Robler g'wös'n,
I denk' heunt oft no drun,
Wia i z'Leipzig in Bonapart
Die Schlacht o'g'wunnen hun.

A rechter Tiroler.

A Tiroler, dear hängt an sein' Hoamat,
Dear hängt an sein Berg und sein Wald,
Ischt er no so weit wöck in der Fremd'n —
Z'rugg ziachts 'n in's Landl mit G'walt.

A Tiroler, dear lasst si nit biag'n,
Wia a weideni Ruath'n am Bach,
Föst steaht er bei Sturm und Wötter,
Ear machts in die Berg' derhoam nach.

A Tiroler, dear lasst si nix nehmen,
Dear woaß si scho z' wöhr'n um sei Soch,
Und schmöckt üns oans einer bein Landl —
Miar zünd'n ihm scho außi bein Loch.

Und wear ünser Sproch' nit verstiahn kunn,
Dear hat mit üns z' röd'n koan Grund,
Miar nehmen wög'n so oan ja dechter
Ganz g'wiß koa französischi Stund'.

Wear rechti Tirolerleut' kennt hat,
Dear woaß woll a bald, wia sie sein:
Nit duck'n, nit buck'n, nit kriach'n,
Aufrichtig in Herzkammerl d'rein.

A Tiroler, dear hängt an sein' Hoamat,
Dear hängt an sein Berg und sein Thol,
A Tiroler, dear hängt an sein Koaser —
Hellau' ünser Land'l Tirol!"

Die Plog'.

Die Rosl vun Grob'n
Dö muaß no mei wearn.
Dö lass i nit aus.
Kreuz Dunder und Stearn.

Und ent'n bein Zaun,
Do hun i's ihr klagt,
Dass mi die Liab zu ihr
Gor sov'l plagt.

Die Hand hats mer groacht
Und g'sagt: Liaber Bua,
Miar heirath'n z'sammen,
Und du hast a Ruah.

I hun mi ihr verschrieb'n
Mit Seal und mit Leib,
Jatz' plagt mi d' Liab nimmer,
Jatz' plagt mi mei Weib.

A Unglück.

A Unglück ischt g'schöch'n!
Ja wo denn? Bei wem? —
Do auß'n in Wald
Bei der Kohlbrennerhütt'n
Do ischt oan a Radl
Gebroch'n bein — Schlit'n.

Die Falschi.

Dei Göschl ischt so winzig kloan,
I kunns nit verstiahn,
Wia bei so an kloan Thürl
Sölli Lug'n außergiahn.

Jatz' bist giahn so roath und weiß,
Vun Kopf bis zun Fuaß,
Und 's Herzl hast g'steaßlt *)
Voll Kohlbrennerruaß.

Wos schaugst so fromm ummer
Mit dein' Kristkindlg'sicht —
Du rob'nfalsch's Tuifele,
Wart', wos diar g'schiecht!

*) gepfropft voll.

Z' thuir.

A Zucker — a Riss, und heraußt ischt der Zahn!
Wos decht iatz' der Fortschritt und d' G'schicklich-
keit kann.
Und die Bäurin fragt, wos sie schuldig war:
„Ein Gulden, Frau, ist Honorar!"

„„A Guld'n? — Zu Enk geah i nimmer meahr,
Ös seids mer z' thuir, mei liaber Hear!""
„Aber Frau! Ich hab' Sie bedient mit Geschick,
Es war ja vorüber im Augenblick!"

„„Der olte Bader, a grundg'scheider Mann,
Hat miar amol g'riss'n an Aug'nzahn,
Und g'arbet hat er a Stund' a zwoa,
Aff d' Gass'n hat man k'heart mei G'schroa!

Dear hat mi in der ganz'n Stub'n umzoch'n,
Mei Zahnd und sei' Zangen ischt ihm derbroch'n
Und g'rech'nt hat er — ös derrathets 's nia,
Zwoa Zwoanz'ger für sei Öselsmüah.

Do hat man decht öppes g'habt derbei,
Und ös für dö hoamlige Tupferei
Mechts glei an Guld'n oder meahr,
Ös seids wer z'thnir, mei liaber
Hear!""

Koa Stearn.

Du Muater woaßt, wia i a kloaner Bua bin g'wös'n,
Du hast mer aff der Hausbank schreib'n g'learnt und lös'n,
Und unter n' Kerschbam sein mer g'hockt oft neb'nanond,
Und oerg'söch'n hob'n mer vu der Hütt'n weit ins Lond.
Und g'wartet hob'n mer mitanond in unser'n Angerl d'rein,
Bis d' Küah' und Kälber hoamzua klingelt klangelt sein.
Es sein die Stearn kemmen, Nacht isch's woarn in Thol,
Du Muater, woaßt wia d' nacher g'sagt hast allimol:

Jatz' Bua geah hear, i mach' der s' Kreuz und
gib d'r 'n Sög'n,
Die Stearn leucht'n schon, iatz' muaßt
di niederlög'n.

— — — — — — — — — — —

Die Johr sein gangen, pfeilsg'schwind sein sie
ummerg'flog'n,
Die Bank ischt g'fault, die Hütt'n hat der Wind
vertrog'n,
'n Kerschbam hob'ns umg'hackt schon voar viel
viel Johr,
Und weiße Blüah ist g'flog'n kemmen aff mei
Hoor.
Mi hat der Wind packt, hat mi in der Welt
umblaf'n,
An Hund hob'n d' Leut woll g'fuatert, mi hob'ns
hungern lass'n.
Bin ummerg'wandert uhni Glück, hun All's
probiart,
Koan oanzigs Wögl hatt' mi zu an Nöstl g'füahrt,

Hun oft zun Himm'l g'schaut, ober nia an Stearn
g'söch'n,
Und Händ' und Füaß und 's Gnack hatt' i mer
können bröch'n,
Koan oanz'gi Mensch'nseal' hatt' si um meiner
g'scheart,
Koa Hahnl hatt si g'rüahrt, koa Muckserle hattst
k'heart.
Jatz' kimm i z'rugg, derraggert, zittrig und voll
Noath,
Lassts miar die Muater hol'n und schickts mer
um'n Toad.
Gel Muater, iatz' wearst nimmer so wia dört'n
sog'n,
Woaßt aff der Hausbank dört, wenn d' Stearn
g'leuchtet hob'n,
Jatz' sog': Gea hear, i mach' der 's Kreuz und
gib der 'n Sög'n,
Diar leucht' koa Stearn Bua, du muaßt
di niederlög'n!

Die folgsamen Leut'.

Der K'rat hat in der Prödig' g'sagt:
„Mit'n Kreuzer muaßt's sparn unhöb'n!"
Drauf hab'n ihm d' Leut' bloas*) Hos'nknöpf'
In'n Kling'lbeut'l göb'n.

*) nur.

Die löschti Frog'.

Der Schnaggelerhias ischt vun Bam oerg'fall'n
Und liegt as wia toater in Gros,
Und die Leut' lamentiarn d'rum ummer,
Ja ischt er scho hin oder wos.

Die Trina vun Nachber, dö woaß scho an Roth:
A Glasl voll Wasser thüats 'n göb'n,
Weards söch'n, a Wasserle frischt 'n scho au,
Do ziacht er scho wieder zun Löb'n.

Und wia's ihm halt nacher a Wasser bracht hob'n,
Hat der Hias a kloans Schnauferle thun,
O Jögges, schreit d'Bäurin, iatz' stirbt er mer gor,
Um Gott'swill'n röd', liaber Mun.

Und angstigt di öppes, da lass mi's decht wiss'n,
A Deuter, schaug, ischt mer scho gnua,
's Testamenti hast woll a bei Zeit'n scho g'macht,
Gel, 'n Hof kriagt der āltesti Bua.

Und's Gerst'nfeld machst der Mariandl, der kloan,
Gel, Hiasl, geah schleun' di und deut',
Aff'n G'wiss'n wearst öpper woll a nix meahr
hob'n,
Gel, die Sünd'n hast a schon bereut.

O Jössas, schreit's Schuasters Regina,
Jatz' hat er ak'rat wieder zuckt,
Ganz g'wiß liegt 'n a Trumm aff sein G'wiss'n,
Wos 'n iatzet voarn Sterb'n no druckt.

Habts g'söch'n, wia er deutet und blinzelt und
zuckt,
Jatz' schnauft er — er mecht öppes sog'n,
Ös, Bäurin, geahts rödt's 'n in's G'wiss'n,
Dear muaß an schian' Sünd'npack hob'n.

Der Hias höbt un z' zappeln und streckt si nach
längs,
Und richtig: Ear kimmt zun Verstand,
Die Bäurin knialt g'schwind voar ihm nieder
Und nimmt 'n recht kluag bei der Hand.

Schaug, Hias, geah bekenn', wos hast ung'stöllt,
I mach' ja in Schod'n wieder guat,
Und du derfst na'r dermög'n nit z' leid'n
In der Höll' in dear damischen Gluat.

Hast öpper dein Nachber an Markstoan versötzt,
O mei, o mei! G'schöch'n isch's bald,
Oder hast dein Wiart sex Halbi trunk'n,
Und krod drei oder viare gezahlt?

Der Hias sagt: „Na, na, i mecht frog'n mit Verlab,
Wia hoach i denn oerkugeln müaßt,
Bis ös miar gstatt an Glasl voll
Wasser
A Tröpfele Wein göb'n liaßt."

A Sitzamt.

„Du Pfarrer, sog', wia thuir bist mit die Möss'n?"
„„Sechz'g Kreuzer kriag i halt für's Lös'n!""
„Wos willst aft für a g'sungen's Amt?"
„„Dös kost' zwoa Guld'n!"" — „O verdammt!"
„Und wos kost' denn aft dös oan',
Wo no zwoa G'söll'n helf'n thoan?"
„„A Sitzamt, moanst? — 4 Guld'n z'sammt'n Sög'n!""
„Do hast an Fünfer, kunnst di aft gor niederlög'n!"

Der löschti Trost.

I bin halt ganz verlass'n,
D' Leut' weich'n aff der Gass'n,
Als war i a giftig's Viech.
Weil i oamol g'stohl'n hun,
Lasst All's voar miar dervun,
Derf mi nit blick'n lass'n.

Do hear i 'n Pfarrer sog'n:
Schaugts Leut', müaßts nia verzog'n,
Und wenn Enk All's verlaßt,
So geahts in's Gotteshaus,
Dört schüttelts 's Herzload aus,
Und thüats 's 'n Heargott klog'n.

I hun 's ihm klog'n wöll'n,
Und schleich' mi zuar Kappelln,
Glei sagt der Meßmer: Marsch!
Wos hast denn du do z' suach'n,
So a Lump soll g'scheider fluach'n,
Gel! möchst die Leuchter stehl'n!

Der Eibischthee.

„Hear Docter“, sagt a Bau'rnweib,
„Vun Bau'r an recht schian' Gruaß,
Der Thee derstícht'n 'n ganz'n Hals,
Ob er 'n no weiter nehmen muaß!“

„„Geahts Bäu'rin rödts koan Stiefl z'samm!
An Eibischthee, sagts ös, dear sticht?
Ischt denn der Bau'r bocknarrisch woarn?
Wia habts ihm denn den Thee ung'richt?““

„Halt g'sot'n hun i'n in an Hof'n,
Na'r 's dröckige Wasser außig'schütt',
Und 's Dicke hun i 'n z' öss'n göb'n,
Ob'r ear vertrogt in Thee halt nit.“

Die Liab'.

Die Liab' gleicht an Oa
In an Vogelnöst drein —
's weard bruatet und g'warmt,
Nix g'sungen, nix g'larmt,
Ganz still muaß es sein. —
Und aff oamol schliafts aus.

Und wenn 's aus'n Oa ischt,
Weard 's pflögt, wia si's k'heart —
Weard hin- und hear g'flog'n,
Wear'n Bröcklen zuatrog'n,
Dass es g'wiß nit verweahrt.*) —
Und aff oamol fliagt's aus.

*) verdirbt, stirbt.

Der Bärnhias bein Landsturm.

Wia d' Leut' in Kriagsjohr 1809
Vun üb'rol hear mit'n Landsturm zoch'n sein,
Ischt a der Bärnhias durch's Thol ausgang'n,
Nix hat er, wia an Morg'nstearn, an lang'n.
Weil dö vun Landsturm decht a g'wöhnlig
Büx'n trog'n,
D'rum schaug'n d' Leut', und oaner höbt un
frog'n:
„Ja Hias, wos ischt denn dös, hast du koan
Stutz'n?“
„„Na!““ — „Dear Kolb'n weard di ober nit
viel nutz'n!
Wart' nu, i schaug' der um a Büx, gel jo!“
„„Na!““ Ja sog', w'rum willst denn krod den
Schlögl do?“

„„Dear, den i mit an Stutz'n niederschias,
Ischt oanfoch hin und zwozelt*) nix,““ so moant
der Hias;
„„Ob'r wear den Kolb'n kriagt, ischt nix z'
beneid'n,
Dear muaß mer z'erst a Weil no Gfrißer
schneid'n!““

*) sich krümmen.

's Zuchthaushiasele.

I bin halt 's Zuchthaushiasele,
All's kennt mi, Jungs und Alts,
Und wenn's no lang so weiter geaht,
Na'r packt mi gor der Stolz.

Koa Wunder war's, man weard verwöhnt,
Mei Namen hat an Klang,
Bin gor schon in der Zeitung druckt,
A zwoa, drei Seit'n lang.

Um andri Leut', da kraht koa Huhn,
Dö lasst ma seitlings stiahn —
Miar las'ns oft a Trumm weit nach
Und hoaß'n mi mittelt giahn.

Der Staat derhalt mi umasunst,
I hun a Protektiun,
Ear gibt mer Kost und a Quatiar,
Und lögt mer a G'wandl un.

Und nobli Hearn röd'n mit miar,
Und frog'n mi, wos i mach',
Und was i sog', muaß dumm nit sein —
Dö Hearn schreib'n All's nach.

Und oft amol mach' i a Roas,
Fahr' mit der Eisenbuhn,
Weil i in Sub'n und a in Stoan*)
A Landbesitzung hun.

Krod oans, dös stimmt mer nit recht z'samm',
I bin halt wianig frei —
Sell muaß die Hearn a oft gift'n
In ihnerer Kanzlei.

*) Suben und Stein, zwei große Strafhäuser.

Ober gor All's kunn ma nit verlangen,
Dös war a bissl z' viel,
's gibt aff der ganz'n Welt koan Mensch,
Dear All's hat, wos er will.

Mei Bitt'.

Söx Bröter,
Söx Troger,
Söx Schuach in der Eard',
Und a Kranzl grüani-Dax'n
Aff's Grabl — habts k'heart?

Söx Körz'n,
Söx Liachter,
Und a Kreuzl von Holz —
Ober an aufrichtigs Zacherl
Dös machet' mi stolz.

Der Herrgott und der Peater.

Wia ünser Herrgott und der Peater
No aff Eard'n g'wandert sein,
Do hob'ns g'sparig löb'n müaß'n,
Und oft nit g'wüßt, wo aus und ein.

Und oamol sein sie boad' hundsmüader
Zun an Bau'rnhöfl kemmen,
Und hob'n in Schaffer gor schian bitt',
Ma mechts ins Togwerch nehmen.

Weils just k'rod Koarn g'schnitt'n hob'n,
Do sagt der Bauer: „No,
Wenns sunst halt gor koa Arbet kriagts,
So bleibts in Gottsnum' do.

Ob'r austiahn müaßts mer in der Früah
Um a halbe Viari g'schwind,
Sünst Mannder, weards koan Guat'n rach'n —
I nimm Enk glei bein Grind*)."

Drau füahrt er 's auer in die Kammer
Zun an dopp'lspannig'n Bött:
„Do lögts Enk boade neb'nanond,
Vergößsts mer 's Austiahn nöt."

Kam lieg'n sie, do schnarch'ns a — — —
Die Sunn scheint scho nit schlecht,
Und All's ischt au in ganz'n Haus,
Bis aff die nuien Knecht'.

Voll Zoarn kimmt der Bauer z'wög':
„I wear Enk zwoa scho wöck'n!
Zun Vormuas**) geits heut' Tachteln o,
Und aff Mittog in Stöck'n."

*) Kopf **) Frühstück, eigentlich Vormess = vor der Messe.

Und der Bauer in sein Öselszoarn
Langt eini unter d' Döck'n
Derwischt in Peater bei der Wand,
Und thuat ihm d' Oahrn ströck'n.

Nacher ischt der Laggl wieder gangen.
In Peater ischt dös z' dumm:
„I mecht' no schlaf'n, ober i moan,
Dear Geist geaht no amol um!

W'rum greift der Kerl denn überein,
Bis hint'n zu der Wand?
Der Herrgott war do auß'n g'lög'n,
Und nöchner*) bei der Hand."

Und ünser Hear schlaft rüawig fort,
Ko G'schroa hat 'n auderwöckt,
Der Peater schiabt 'n geg'n die Wand
Und hat si auß'n niederg'lögt.

*) näher.

„Wenn iatz' der Lümm'l z'wög'n kimmt,
Langt er wieder überein,
Nacher weard 's amol der Herrgott g'spürn,
Wia grob dö Bau'rn sein."

Und richtig kimmt der Bau'r derhear,
Und fluacht und wettert, schreit:
„Verwunsch'n und vermaledeit,
Sein dös stinkfauli Leut'!"

Der Peater hat scho hoamlig g'lacht:
„Jatz' Herrgott, nimm di z'samm',
Dear Loter ischt koa guater nit,
Do kriagst dei Portion."

Der Ruach*) geaht wieder hear zun Bött:
„I wear Enk zwoa scho kemmen!
In Hintern hun i früaher tschopft,
Jatz' wear i 'n Boadern nehmen."

*) Grobian.

Der Peater macht a stroahdumm's G'sicht,
Zun Lach'n ischt 'n nimmer.
Der Bauer gibt ihm hinter d' Oahrn —
Recht öselslangi Trümmer.

Jatz' endli macht der Herrgott au':
„„Gel Peat'r, a grober Wiart!
Siechst, warst fein hint'n lieg'n blieb'n,
War diar nix meahr passiart."

Der Peat'r knurrt: „Und war i blieb'n,
Dös woaß i ganz ak'rat,
Dass der Bauer nacher a 's zwoatimol
In Hinter'n beutelt hatt'."

's Schreib'n verlearnt.

Der Kirchbau'r soll bei G'richt sein Namen
schreib'n;
Und weil er ölled bei der Föder ischt,
So sagt der Richter: „Nu, nu, plagts Enk nit,
Machts halt drei Kreuzlen hear, als guater
Krist!"

Zwoa Kreuz hat 's Bäu'rl richtig z'wög'n bracht,
Ober na'r ischt's aus g'wös'n mit der ganz'n
Kunst,
Z'sammt, dass er 'n Föderstiel gor gleigger*)
frisst
Und schwitzt wia Hund — es ischt halt All's
umsunst.

*) beinahe, fast.

„„Hear Richter, söchts, i hun scho a Mallär,
Mit oan Schlog kimmt a Unglück oft in Wög;
Jatz' hun i aff oamol 's Schreib'n ganz ver-
learnt,
I bring' dös dritti Kreuz'l nimmer
z'wög!"

's Muaterls Plog'.

„O mei, o mei", hats Müaterle oft g'sagt,
„'n liab'n Herrgott sei's vieltausendmol geklagt.
Wos hat man Plog' mit so an kloan Student,
Und Sorg' und Kummer nimmt halt nia a End'.
Ja wenns der Seppl bis zun Geistlig bracht —
I bet' derfür woll oft die halb'n Nacht' —
Da wüsst' i woll voar Freud' nit, wos i that,
Mei Sepp a G'söllhear*) oder gor a K'rat!
Und vu den Augnblick wars aus mit Sorg und
Plog,
Ojö! dös war woll a kurioser Tog.
Ja, uhni Sorg', sell war i nacher g'wiß,
Weil ear mit Leib und Seal' als Geistlig
g'sichert is.

*) Cooperator.

O mei, bis dört rinnt woll viel Wasser über'n
Inn,
I glab' gor nit, dass i so lang bein Löb'n bin.
— — — — — — — — — — —
's rinnt 's Wasser unter der Innbrugg' Johr
für Johr,
Und oamal steaht a junger Geistlig voarn Altor,
Und weiter unt'n, in der earst'n Bank,
Knialt ünser Müaterl, sagt 'n Herrgott Dank,
Ihr Seppl ischt ja iatz' a geistler Hear,
Iatz' gibts für 's Müaterle koan Kummer meahr.
Als Geistlig ischt er ja mit Leib und Seal'
geborg'n,
„O Gott, i dank', i dank', iatz' bin i uhni Sorg'n."
Und 's Müaterl lasst vun groaß'n Roas'nkranz
oa Grall'n
Noch der andern vu di mogern Finger fall'n.
Und voller Freud' schaugts dört und do zun
Seppl hin,
„Koa Mensch glabt, wia i iatz' so glückli bin."

D' Mösſs' dauert lang und will koa End' nit
nehmen,
Jatz' iſcht er erſt zun Evangöli kemmen.
Jatz' blattelt er in'n Möſsbuch um ſo lang,
Die Muater ſchaugt — es weard ihr angſt und
bang.
„O Jögges, wia er ſuacht, mei Gott, i bitt' —
I moan, er findet die Gebeter nit.
Und iatz' — er ſingt ſo laut, dös ſchadt 'n g'wiß,
Weil er vu kloan au bruſtſchwach g'wöſ'n is.
Und bod'n nüachtern — 's kunnt 'n üb'l
wearn" —
's Müaterle fangt ſtill un z' rearn. —
Die Wandlung kimmt — die Leut' knialn alli
nieder,
Und ünſer Müaterl angſtigt ſi ſcho wieder.
„Die Wandlung iſcht juſt 's hoaglſti vun ganz'n
Amt,
Und wenn er öppes falſch macht, weard der
Sepp verdammt.

O liaber Herrgott, steah ihm dechter bei,
Dass er ja gwiß koan Fahler macht derbei.
Und wenn er si halt decht vielleicht vergach'n thät,
Gel, sei so guat, verzeich 'ns halt.
Und druck' halt decht an Äug'l zua,
Er löst ja heunt' das erstimol, der Bua!" —
Wia d' Muater noch ar' Weil vun Buach
au'schaugt,
— Do hat sie ihr'n Aug'n gor nit traut:
Der Seppl ischt ja scho bein löscht'n Evangöl,
Dös ischt nit müglig, sei die G'schicht wias wöll',
Mei Gott, a Unglück ischt bald g'schöch'n,
Z'löscht hat der Seppl öppes übersöch'n.
Es ischt 'n Müaterle viel z' schleunig gangen,
Sie moant, der Sepp hat g'wiß a Sünd' be-
gangen.
„Z'Fleiß woaß i woll, dass dös mei Sepp nit thuat,
Ober g'fahlt ischt bald — er siecht nit guat,
Gel, liaber Herrgott, hob' ihm's nit für üb'l,
I lös für ihn söx Seit'n morg'n in der Bibl."

Nach 'n Kirch'n humpelt 's Müaterle voll Plog'
In d' Sakristei und thuat an Sepp die Frog':
„Sepp, hast woll g'wiß koan Fahler g'macht?" —
Der Bua hat 's Muaterl busst und g'lacht. —
Siechst Muaterl, d' Sorg' nimmt halt koa End',
Und wia sie g'habt hast mit 'n kloan Student,
So wearst 's a hob'n mit 'n geistlig'n Hearn,
Die Müaterl'n sein zu Plog' und Kum-
mer aff der Eard'n.

Krod um a Hoor.

Der Hiasl sagt zun Sepp:
„Verfluacht, megst do nit aubegeahrn,
Miar geaht halt gor All's schiaf,
Sünst hatt' i kunnt a Sänger wearn.

Und g'löbt hatt' i wia a Grof,
Und Geld hatt' i mer kunnt verdian,
Oder i hun halt a Pöch,
Und g'sungen hatt' i z' Sprugg*) und z' Wian.

Jatz' denk der den Verdruss,
Krod um a Hoor hats dösmal g'fahlt,
I war zun Singen g'schaff'n,
Die oanz'ge Stimm' verfolgt mi halt.

*) Innsbruck.

I bin koa Mensch.

I bin koa Mensch, i bin a Viech,
Sell woaß i längst scho guat,
I siech ja, wia mit miar die Bas'
Umgeaht und röd't und thuat.

„Wos ischt denn, habts 'n g'fuatert?"
So hear i sie oft frog'n.
Drau sagt die alti Kuchldiarn:
„Ear weard scho g'frössn hob'n."

„Bs — bs — will söch'n, ob d' heargeahst",
Lockt oft die Basl a Stund,
Und oamol sein mer boadi kemmen,
I und der Kött'nhund.

Und voarnacht*) hat's zun Bötter g'sagt:
„Kreuzdunder und Stearn fix,
Ear ischt alm 's gleichi Boanerg'stöll,
Ear möstet si gor nix."

Do denk' i mer: Hast Zeit, dass d' geahst,
Geah mach' di glei durcho,
Sünst, wenn du a bisəl g'möstet bist,
Do stech'ns di no o.

*) vorgestern.

Beruafswahl.

Der Pfarrer, dear söchets gearn,
Kloasterfrau sollt' i wearn,
I hatt' an Beruaf derfüar,
Sagt er zu miar.

Jatz' Klaus, wos moanst du derzua
Wos i denn öpper thua,
's ischt halt a hoagli Sach',
Wia i's do mach'.

's Kloaster ist z' leicht für miar,
I nahm' mer's viel g'strenger füar,
Siechst Klaus, mi dunkets fein,
Klausnerin z' sein.

Mei Freithof.

Jatz' ischt mei Liabsti toadt,
Jatz' hun i All's verloarn,
Ischt aus mein frisch'n Herz
A stiller Freithof woarn.

Unter an iad'n Kreuzl liegt
A seliger Aug'nblick,
Unter an iad'n Grobstoan schlaft
A Stückl vun mein Glück.

Und mit mei'r ganz'n Liab
Kun i iatz' nix meahr thoan,
Als grüani Kranzlen bind'n
Für meini Leich'nstoan.

Holzknecht-Busseln.

Wia i bin a Madl g'wöst
Mit drei a zwoanzig Johr,
Do hun i no nia busselt g'habt,
's ischt traurig ober wohr.

Mein Gott, ma kimmt oft hart derzua,
Die Buab'n — dös sein Spreiser,
Und Vot'r und Muater göb'n Acht
Als wia die Haftlbeißer.

Probiarn muaßt es, denk' i miar,
I wear miar um oan' schaug'n,
Der Holzknecht Hiasl spitzt schon lang
Mit seini Katz'naug'n.

Er ruckt schon allweil nöchner hear
Fangt hinter'n Oahr un z' kratz'n,
Er tatschelt schon mei Wangen o,
Mit seini Bär'ntatz'n.

Und wia mer halt so umerröd'n,
Do weard der Hiasl warm,
Er zwickt mi schon voar lauter Liab'
Vertuifelt in mein' Arm.

„Hearst Madl, iatz gib a Bussl hear!"
— „„Ja i woaß nit, wia man thuat!""
— „Laß mi nu mach'n", sagt der Hias,
„Woascht, busseln kunn i guat!"

Dei' G'nack dös muaßt iatz hinteri höb'n,
Und 's Göschl röck weit vor!"
Drau' packt er mi bei Hals und Krag'n
Und fahrt mer in die Hoor.

„Du Hiasl sag i, nit so grob,
I kriag ja gor koan Oth'n!“ *)
— „„Sell ischt miar gleich, du brauchst iatz koan,
Kriagst Busseln nach die Not'n!““

„Aber Hiasl, dös versprichst mer, gelt,
Sei halt nit gor so faul,
Thua öpper voarn Busseln decht
Dei — Pfeif'n aus 'n Maul!

Jatz soll i vu die Busseln röd'n?
Dös lass' i liaber bleib'n!
Mit'n Schnauzbart ischt er umergfahrn,
Als wollt' er Bod'n reib'n!

Und heunt no hun i 's ganze G'sicht
Voll roathi, blobi Flöck,
Dö bring' i mit koa'r Soaf'n und
Koan Spiritus a wöck.

---

*) Athem.

Und weil i schon in Röd'n bin,
Jatz sollts dös a no wiss'n,
Er hat mer untern Busseln gor
In d' Nas'n einibiss'n.

Drum Madeln, wenn i rath'n darf,
Do gib i halt den Rath:
Laßt's Enk nia von an Holzknecht buss'n,
Der nit an Maulkorb hat.

Guati Aussicht.

D' Liab hat mer mei Diand'l iatz' kündet,
Ent'n bein Bam hintern Haus,
Pfüat di! I rear*) diar nit nocha,
Pfüat di! I mach' mer nix d'raus!

Weard scho no a nanderi göb'n,
Dö mi a kloans bißl mog,
Dö miar a bissele zualost,
Wenn i ihr hoamlig wos sog'!

Weard scho no a nanderi göb'n,
Dö d' Hand miar a bissele druckt,
Dö si zu an bißl an Bußl
A kloans bißl streckt oder buckt.

*) weinen.

Geah i außi aff d' Gass'n, aff d' Wies'n,
Außi in d' Weit'n, ins Land —
O du mei himmlischer Vater,
Wos laf'n do Gitsch'n*) umanand!

*) Mädeln.

In den Punkt.

Der Wiartsfranz hat mi außig'schmiss'n,
Und geit mer no an Tritt —
Dös hatt' mer gor koa bissl g'macht,
— Empfindlig bin i nit.

Ob'r a Grobheit hat er a no g'sagt,
Dös hat mi gift dervun;
In den Punkt kenn' i gor koan G'spaß:
I nimm koa Grobheit an.

Der Seppl hat die Wohl.

Der Stoanerseppl hat amol
An Avikat an Ös'l g'nennt,
Und dös hat ear ihm üb'l g'nommen
Und ischt 'n klog'n g'rennt.

Die Hearn bei G'richt sein damisch*) nobl,
Und lass'n in Sepp die Wohl:
Entwöd'r hock'n oder zohl'n,
Oder zwoanzig Stockstreach aff amol.

Ja mei, so denkt bei si der Sepp,
In Loch drein brauch' i nix zun Löb'n,
Spörrts mi nu ein, z' was soll i denn
Mei z'sammg'sport's Geld heargöb'n.

*) ungeheuer, sehr, überaus.

Sie pack'n ihn z'samm' und spörr'n en*) ein
Und sog'n: „Guat, ischt scho recht!" —
Der Hirt ischt grob, die Stub'n kalt,
Die Kost vertuifelt schlecht.

Noch 'n dritt'n Tog, do moant der Sepp:
„Kennts mi um 'n Bugg'l blos'n!
Do drein that'ns oan akrat derfriarn,
Und a derhungern lass'n!

Do will i scho viel liaber no
Zwoanz'g Prügelen dertrog'n,
Krod gor so wüathig öpper weard
Der Stockknecht decht nit schlog'n!

Guat wearn mer d' Wichser a nit thoan,
Ober i druck d' Aug'n zua,
Und isch es für, do bleibt mer's Geld,
Und i geah hoam in Ruah."

---

*) ihn.

A recht! der Sepp hat ja die Wohl! —
Sie lög'n en aff die Bank wia a Schof,
Und richt'n en recht kommod, so wia 's
Der Brauch ischt bei dear Strof'.

Der Stockknecht kennt gor koa Maniar,
Und haut as wia nit g'scheid!
Der Seppl schreit: „I lieg' nit guat,
Lassts Enk a bissl Zeit!

Nit gor aso! Lassts Enk decht Weil,
Ös hauts mi zun an Kraut,
Verfluacht! miar tanzt's scho voar die Aug'n,
Auweh! dear Spitzbua haut!"

Noch 'n acht'n Stroach, do weards ihm z'dumm,
Do schreit der Sepp voll Gall'n:
„Höll' Tuifl! hearts, dös ischt koa G'spaß,
Do will i liaber zohl'n!"

A recht! Wenn oaner Geld heargeit,
Hat 's G'richt gor nix dergög'n,
Der Sepp hat zohlt und ischt derhoam
A Woch' nit aff 'n Rugg'n g'lög'n.

„Sepp!“ sog'n d' Leut', „bist g'hockt, hast zohlt,
Und hast di lass'n schmiarn!“
„Ja, wenn man d' Wohl hat,“ moant
der Sepp,
„Nacher thuat man halt probiarn!“

A dummi Frog'.

Der Franzl fragt 's Nannele hinter der Stiag':
„Megst mer nit sog'n,
Wos muaß i iatz' thoan, dass i a Bussl kriag'?"
„„Nit so dumm frog'n!""

’s ersti Wörtl.

Miar sein beinander g’hockt,
’s hat koans a Wörtl g’sagt,
Miar hab’n bei aller Liab’
A bissl g’stritn g’habt.

Sie — koan oanzigi Silb’n,
I — koan oanzig’n Laut,
Es hat a niads von üns
Aff d’ anderi Seit’n g’schaut.

G’würgt hat’s mi woll und druckt,
Und ihr war’s schwar und hart,
Miar hab’n allizwoa
Aff’s ersti Wörtl g’wart’.

Sie — a trutzig's Madl,
I — a larchener Bua,
Jatz' sein mer g'schiedne Leut',
Und k'hearn üns nimmer zua.

I gab für sie mei Bluat,
I gabet ihr mei' Löb'n,
Ober's ersti guati Wörtl —
Dös kunn i ihr nit göb'n.

Sie — an hart'n Kopf,
I — oan, wia Pflasterstoan,
Soll Alls in Fetz'n giahn:
Mei Kopf k'heart miar alloan.

W'rum der Hausknecht Michl nit in Himm'l kemmen will.

Dös derfts ös öpper ja nit glab'n,
Dass i mi um 'n Himm'l reiß,
Miar ischt nix d'rum um's Hausknecht sein
In himmlisch'n Paradeis.

Dös woaß i miar ja lang scho gmuag,
Wia 's ob'n in Himm'l ischt:
Do hoaßt's glei: Michl, grüaß di Gott,
Ischt guat, dass d' kemmen bischt.

Glei stöll'n d' Heilig'n Stiefl außer,
Aug'hausti Krax'n voll,
Und Hos'n und Jangger putz'n kunnt i,
Dass in Tuifl graus'n soll.

Do müaßt i bürst'n und Stiefl wix'n
Die ganzi Ewigkeit,
I thua mi halt recht schian bedank'n
Für so a Himmelsfreud'.

Do bracht'ns in an Fuatterol
Gott Vaters Dreispitzhuat,
I soll 'n putz'n und glanzet mach'n —
I bitt' schian, seids so guat!

Die Jungfern wurd'n a no kemmen
Mit ihnri weiß'n Kittl,
Do nahm i glei statt an Benzin
An dick'n Buach'nknitt'l!

Der Peatrus kemmet a no z'wög'
Mit löderni Gamasch'n,
Z'löscht müaßt i für d'kloan Engelen
No' d' Windeln außerwasch'n!

Und koa Minut'n war man frei,
Kam hast der 'n Schwitz o'grieb'n,
Na'r hoaßts scho wied'r: A Fuaßbad richt'n
Für 'n Patriarch aff Numro Sieb'n.

Die Blaseng'l und dös kloani G'fratz
Stand üb'rol umanand,
Und wenn d' oan aff die Zeach'n tröt'st,
War's Gschroa in ganz'n Land.

Und z' Nachts, wenn d'*) gearn schlaf'n megst,
Fang'n d' Eng'l z' singen un,
Dass man ja g'wiß koan Aug'nblick
An Aug' zuamach'n kunn.

Na'r trampelt wieder a Bischof hear,
Muaß nach Gott Vater frog'n,
Den soll i mit d'r Latern zünd'n
Und sei Gepack nochtrog'n.

---

*) du.

Und Trinkgeld kriagest a koan Knopf
Bu so an Heilig'nschein —
Dös müaßet für an Hausknecht ja
A Höllenlöb'n sein.

Um Viari in aller Herrgottsfrüah
Hoaßt's: Austiahn, Michl! G'schwind!
Die Sunn' häng' außi, 'n Mond ziach' ein,
Und moch' a bissl an Wind!

Die Sunn- und Festtig-Namittog
Kunnt i aff a'r Wolk'n hock'n,
Und für an alt'n Cherubim
Frei Haslnuss'n aufklock'n.

Sell bin i liaber Hausknecht do
Bein gold'nen Löw'nwiart;
Kunn i dört und dö oan außischmeiß'n
Und beuteln unscheniart.

Dös gibt's in Himm'l ob'n nit,
Rafhand'l und so Sach'n,
Megst vor an iad'n Krax'ntroger
Frei Komplimenter mach'n.

Dös derfts ös öpper ja nit glab'n,
Dass i mi um 'n Himm'l reiß,
Miar ischt nix d'rum um's Hausknecht sein
In himmlisch'n Paradeis.

Der Ad'l.

„Wos ischt denn dös, der Ad'l?“
Fragt der kloani Sepp sein Votern.
„„Siechst, Bua, dös ischt so a erblig's
Zuig,
Wia der Typhus und die Blotern!““

’s Zeisele.

I bin a kloans Zeis’l,
Meini Weislen sein gmoan,
Mei Kröpfl war groaß gmuag,
Ober ’s Schnabele z’ kloan,
tschwi — tschwi!

Ös losts nit aff mi,
Ja sell g’spür i mer gnua,
Wear a Nachtigall heart,
Lost koan Zeisele zua,
tschwi — tschwi!

I kunnt scho a singen,
Dass es umadum hallt,
Weit wöck vu die Häuser,
Tiaf innen in Wald,
tschwi — tschwi!

Ob'r i hock' in a'r Steig'n,
Meini Flüg'l sein hin,
Und die Födern fall'n aus,
Weil i in Mausern d'rein bin,
tschwi — tschwi!

I fliaget weit außer,
Ober i find' halt koa Thür,
Und die Steig' geaht nit au,
Es sein Stangelen für,
tschwi — tschwi!

Und 's Trögl ischt laar,
Do heart 's Lustigsein au,
Wear weard denn do singen?
Do pfeif' i Enk drau!
tschwi — schwi!

Unternehmend.

A Bäuerle steaht voarn Lod'ntisch:
„Apothegg'r, an Löberthran! — Ischt er wohl frisch?"
„„Dös moan i! — Miar hob'n ja dö Woch'n
Erst wied'r an Walfisch og'stoch'n!""

/ / /

A Fuirl.

Bei'n Diandel sein Fensterle
Siech i a Liacht,
Dös lasst miar koan Fried'n,
Wer woaß, wos do g'schiecht.

Wia bald isch es g'schöchn,
Wia glei' b'rennt a Haus,
I spring' halt ins Kammerl',
Lösch's Liachtl g'schwind aus.

Und bein' ausg'löscht'n Liacht —
Ja wia kunn denn dös sein —
Ischt a Fuirl auskemmen
In' Kammerle drein.

Der Franz mit der Bildung.

Seit er z' Sprugg bei die Jager
Ischt g'wös'n der Franz,
G'freut 'n halt nimmer
So a bäurischer Tanz.

Ear steaht in der Stub'n
Und schüttelt sein Grind:
Wia dö Bau'rnleut' hupf'n,
Dös ischt ja a Sünd'!

Koan Funk'n koa Bildung,
Und springen wia d' Goas,
I wear ihnen an Stadtlertanz
Zoag'n, den G'schmoas.

Und wia d' Musi na'r auhcart,
Do schreit er aff amol:
„Hoi, Mentscher, göbts Acht,
Jatz' ischt Damenwohl!“

's Pfarrerl vun G'wänd'.

I woaß an arm's Pfarrerle,
Hoach ob'n aff 'n G'wänd',
Hat gor koa nob'ls Röckl un,
Hat gor nit kluagi Händ'.

Sei Pfründ'n g'langt zu groaßer Noath
Zun Löb'n — dös ischt All's,
Ear tragt koa gold'ns Kreuzl und
Koa Kött'n um 'n Hals.

Ear tragt 'n Herrgott tiaf in Herz,
Nit voarn übern G'wand,
Und an a Kött'n z' hängen braucht er'n nit —
Sie bleib'n ja gern beinand'.

's versunk'ni G'schloss.

Der Schnapsjörgl hat amol g'lös'n,
A G'schloss sei versunk'n in an Sea,
Und bein an schian Wötter, dö söch mans
Die Thürmlen röck'n in d' Heah.

„Miar sein ja drei Häuser versunk'n
In der Gurg'l in an Branntweinsea,
Megst moanen, dö Saggra Hallunk'n,
Dö röcket'n a wos in d' Heah.

O mei! do kunn d' Sunna woll leucht'n,
Umasüst und vergöb'ns ischt All's:
Nit amol a oanziger Ramin
Schauget miar außer bein Hals."

Jatz' pfüat Enk Gott!

Jatz' pfüat Enk Gott,
  Bleibts g'sund!
Und wenn i denk',
I muaß vun Enk,
Dös ischt a schwari Stund'.

Jatz' pfüat Enk Gott,
  Löbts wohl!
Und grüaßts mer halt
No Berg' und Wald,
Und 's ganzi Land Tirol.

Pfüat Gott, löbts wohl,
  Mit'nand!
Gelts, wenn i bitt',
Vergössts mi nit
Und göbts mer no die Hand!

Jatz' pfüat Enk Gott,
'S ischt Zeit!
Es pfeift ja schon
Die Eis'nbahn,
Pfüat Gott, Tirolerleut!

Spamersche Buchdruckerei in Leipzig.

